

DIE BRÜCKE

Evang.-Luth. Himmelfahrtskirche
München-Sendling
Kidlerstraße 15



Kreuz – Wort – Rätsel

Gemeindebrief
März – Juni 2023



Kontakte

Pfarrer:innen

Christine Glaser

Tel. 0151-525 513 02

christine.glaser@elkb.de

Stephanie Höhner

Tel. 30 90 76 20

stephanie.hoehner@elkb.de

Sabine Krischer

Tel. 30 90 76 14

sabine.krischer@elkb.de

Clemens Monninger

clemens.monninger@elkb.de

Kirchenmusiker

KMD Klaus Geitner

Tel. 30 90 76 19

klaus.geitner@elkb.de

Kirchenmusiker im Praxisjahr

Simon Holzwarth

Tel. 0171-498 24 65

simon.holzwarth@elkb.de

Jugenddiakonin

Melanie Stefan

Tel. 0151-165 299 99

melanie.stefan@elkb.de

Adresse

Evang.-Luth. Pfarramt Himmelfahrtskirche

Oberländerstraße 36 Rgb.

81371 München

Tel. 30 90 76 10 / Fax 30 90 76 11

pfarramt.himmelfahrt@elkb.de

www.himmelfahrtskirche.de

Büro

Gabriele Ongyerth, Corinna Steil

Mo–Mi+Fr 9:00–12:00 Uhr, Do 15:00–18:00 Uhr

Mesner und Hausmeister

Thomas von der Emden

Tel. 0172-755 60 18

Vertrauensleute des

Kirchenvorstands

Uwe Hagenberg

Tel. 0173-358 25 49

Ute Rosner-Grages

Tel. 76 53 45

Nachbarschaftsbrücke

Dr. Annika Krummacher

Konrad Huber

Tel. 72 01 52 22

nbb-sendling@gmx.de

Zuständig für die Finanzen

Kirchenpflegerin

Christiane Süßmuth

christiane.suessmuth@elkb.de

Bankverbindung

Stadtsparkasse München

DE05 7015 0000 0908 1073 86

BIC: SSKMDEMM

Editorial

Das Kreuz.

Sagt jemand und deutet stöhnend auf den Rücken.

Das Kreuz.

Hoffentlich vor meinem Namen auf dem Stimmzettel.

Das Kreuz.

Vor der Otter oder der Spinne.

Das Kreuz.

In der Notenschrift.

Eine Erhöhung.

Das Kreuz.

Mit jemandem.

Eine Belastung.

Das Kreuz.

Wort und Zeichen.

Glaubenssymbol im Christentum.

Manchmal ein klares Bekenntnis.

Manchmal suchend und fragend.

Manchmal ein Rätsel.

Das Kreuz.

Ort des Sterbens.

Verbrechertod.

Essig und Dornenkrone.

Warum?

Das Kreuz.

Ort des Lebens.

Lebensbaum.

Erlösung für mich.

Hoffnung.

Tatkraft.

Das Kreuz.

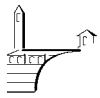
Inmitten so vieler Kreuze.

Krieg und Tod.

Krankheit und Depression.

Fragen nach dem Lebenssinn.



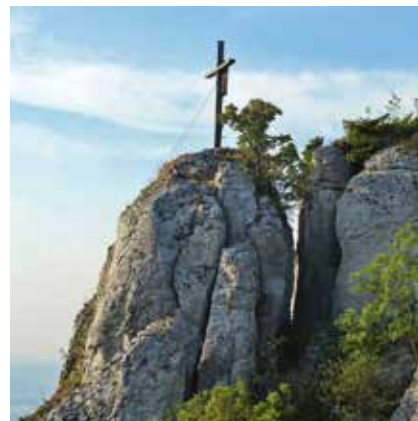


Ein Kreuz zum Begreifen

Bei uns zu Hause gibt es kein sichtbares Kreuz in der Wohnung, aber in der Kleinkindzeit meiner Tochter hat uns ein Holzkreuz begleitet, das ich bei einer Veranstaltung für Eltern zum Thema „Spiritualität mit Kindern“ einmal selbst gebastelt habe. Es war aus zwei unterschiedlich langen Ästen hergestellt, die wir bei der Veranstaltung zusammengenagelt haben. Meine Tochter war damals noch etwas zu klein, um den theologischen Hintergrund des Kreuzes zu verstehen, aber später habe ich ihr immer wieder dieses Kreuz gezeigt, das sich so „begreifen“ ließ und eben kein abstraktes Kreuz in einer Kirche war, sondern etwas Kleineres, Konkretes für zu Hause. *Annika Krummacher*

Mein Kreuz aus Tansania

Bei einem meiner Besuche in unserer Partnergemeinde vor vielen Jahren bekam ich zum Abschied ein Kreuz als Geschenk. Es ist aus dunklem Holz geschnitzt, wie es in Tansania üblich ist, etwa so hoch wie eine Hand, und steht auf einem stabilen Sockel. Am Stamm des Kreuzes wächst eine Pflanze mit großen Blättern. Im Sockel sind zwei Menschen zu erkennen, sie sitzen geschützt wie unter einem Dach und sprechen miteinander, darunter eine geritzte Inschrift: „Niko mwambani“ (Ich stehe auf festem Fels). Das Kreuz steht in meinem Bücherregal, neben der Bibel auf Kiswahili und dem tansanischen Gesangbuch. *Christiane Süßmuth*



Mein Wunschkreuz

Während meines Studiums hatte ich in Würzburg viel Kontakt zum katholischen Teil meiner Familie. Ich habe meine Großtante intensiv während ihrer Krebstherapie begleitet. Nach ihrem Tod und auf meinem Weg in den Berufsalltag habe ich mir ein Kreuz gewünscht. Es ist aus Messing. Der Querbalken ist ungewöhnlich hoch angebracht. Mitig zwischen Längs- und Querbalken findet sich ein kleines Kreuz – wie ein Pluszeichen. Mein Wunschkreuz hängt in meinem Arbeitszimmer. Es ist Erinnerung an eine Lebenszeit, in der ich mit anderen ihr Kreuz mitgetragen habe. Und es ist die sichtbare Botschaft vom Plus des Kreuzes für mein Leben und meinen Glauben. *Christine Glaser*

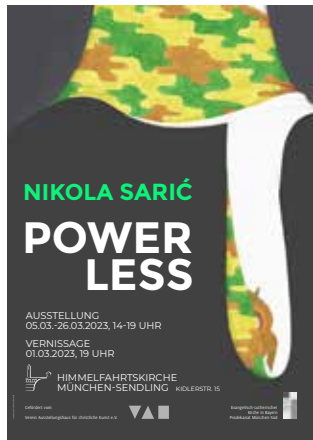
So wurde Jesus gekreuzigt

Jesus wurde von einem Jünger verraten. Der Jünger bekam Geld dafür. Die hohen Leute, die ihm das Geld gaben, wollten Jesus aus dem Weg schaffen. Der Jünger sagte zu ihnen: „Geht diese Nacht auf den Berg, den ich euch jetzt sagen werde. Jesus wird diese Nacht dort beten. Kommt mit euren Soldaten. Den, den ich küssen werde, nehmt fest.“ Um Mitternacht rückte die Armee an. Die hohen Leute brauchten allerdings noch eine Genehmigung von Pontius Pilatus. Pilatus merkte, dass Jesus nichts getan hatte. Doch aus Angst vor den hohen Ämtern sprach er: „Ich wasche meine Hände in Unschuld.“ So wurde Jesus gekreuzigt. *Titus Wöhrmann, 11 Jahre (Titus hat gesagt, dass er die Geschichte vom Kreuz aus einer Kinderbibel und aus einem Film kennt, den er auf YouTube gesehen hat.)*





powerLESS – vom Machthaben und Machtlosen Ausstellung in der Himmelfahrtskirche vom 5. bis 26. März



powerLESS – weniger Macht, Machtverzicht, machtlos. Christus am Kreuz ist das Symbol schlechthin für Machtlosigkeit. Gottes Sohn, hingerichtet von der römischen Besatzungsmacht, am Kreuz. Tiefer geht es nicht.

Absolute Erniedrigung – der Querbalken des Kreuzes liegt vor unseren Füßen, die Hände und die Dornenkrone auch. Gott liegt unter unseren Füßen. Seine Füße aber hängen hoch über unseren Köpfen. Gleichzeitig ist er also über uns, am gleichen Kreuz, in seinem Tod, durch Auferstehung und Aufstieg erhöht. Macht und Machtlosigkeit zu-

gleich. So stellt der Künstler Nikola Sarić die Kreuzigung Christi dar, in der Ausstellung „powerLESS“, vom 5. bis 26. März in der Himmelfahrtskirche.

Nikola Sarić, in Bajina Bašta, Serbien, geboren, hat sich immer wieder in seinen Werken mit dem Thema „Macht“ beschäftigt und diese nun in der Ausstellung „powerLESS“ zusammengeführt, darunter ein Bild, das die traditionelle Kopfbedeckung des Patriarchen Kyrill von Moskau zeigt. Die Kopfbedeckung hat allerdings das Camouflage-Muster. „Der Stürmer“ hat Nikola Sarić das Bild genannt, als er es 2022 unter dem Eindruck des Ukrainekrieges geschaffen hat.

Ein anderes Bild zeigt Jesus am Kreuz, der in einer seiner gekreuzigten Hände den Kopf eines der Mitgekreuzigten hält. Es trägt den Titel „Ansicht des Kreuzes von rechts“ und erzählt von der Befreiung in der Machtlosigkeit durch Glaube, Liebe und Vertrauen.

Im Zentrum der Ausstellung steht das Kunstwerk zur Kreuzigung Christi, das extra für die Himmelfahrtskirche angefertigt wird: Der erniedrigte, machtlose und zugleich machtvolle Christus, zu unseren Füßen seine Hände, zu unseren Köpfen seine Füße – der Weg in die Machtlosigkeit und darum mächtig.



Die Ausstellung wird kurz nach dem ersten Jahrestag des Ukrainekrieges eröffnet; die Verwicklung von Kirche und Staat in diesem Krieg und die toxische Wirkung von zwei Institutionen, die Macht ausüben und erhalten wollen und sich damit gegenseitig instrumentalisieren, wird an diesem Konflikt auf grausame Art anschaulich. Es bietet sich damit die Chance, an diesem aktuellen Konflikt und dem damit verbundenen Jahrestag exemplarisch und konkret zu zeigen, wohin Machtfragen, Machtverhältnisse und Machtverzicht führen können.

In den Dialog mit den Kunstwerken und dem Künstler Nikola Sarić treten Regionalbischof Christian Kopp und Pfarrerin Stephanie Höhner im BR-Fernsehgottesdienst am Sonntag, 5. März um 10:00 Uhr. Wir feiern vor Ort in der Himmelfahrtskirche, und der Gottesdienst wird live im BR Fernsehen übertragen. *Stephanie Höhner*

Vernissage: Mittwoch, 1. März um 19:00 Uhr

Öffnungszeiten: 5. bis 26. März, täglich von 14:00 bis 19:00 Uhr

Finissage: Sonntag, 26. März um 17:00 Uhr

im Rahmen der Aufführung des Passionsoratoriums „The Crucifixion“ von John Stainer durch den Chor der Himmelfahrtskirche

IMPRESSUM Herausgeber: Ev.-Luth. Pfarramt Himmelfahrtskirche Sendling | Verantwortlich: Christine Glaser | Gestaltung: Petra Distler | Druck: Offprint, Planegger Str. 121, 81241 München, Auflage: 5.000 Stück, 100% Recycling-Papier, zertifiziert mit der Euroblume | **Redaktionsschluss nächste Ausgabe:** 15.05.2023 | **Fotonachweise:** Hans Genthe – fundus-medien.de: S.1; OpenClipart-Vectors – pixabay.com: S.3; Uwe Kreyefundus – fundus-medien.de: S.4; Tobias Frick – fundus-medien.de: S.4; Tobias Frick – fundus-medien.de: S.5; Walter Müller-Wähner – fundus-medien.de: S.5; Plakatgestaltung (Detlef Reuleke), Bild (Nikola Sarić, März 2022): S.6; Martin Feldtkeller: S.8; stockadobe.com – taddle: S.10; Hans Genthe – fundus-medien.de: S.12; Julia Müller: S.16; kirchentag.de/service/downloads/bildmaterial: S.18; Privat: S.19; unsplash.com – Satria Hutama: S.22; Birgit Arndt – fundus-medien.de: S.25 oben; Martin Kirchner – fundus-medien.de: S.25 Mitte; stockadobe.com – highwaystarz: S.25 unten; Christiane Süßmuth: S.27; commitmuenchen.com: S.29; Kai Kappel: S.30; Alexander Milinski: S.31; commons.wikimedia.org Joseph Beuys (vectorized by telrúnya): S.32 | **Wenn Sie der Veröffentlichung Ihrer Daten in diesem Gemeindebrief widersprechen möchten, wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Christine Glaser.**



John Stainer: The Crucifixion – Passionsoratorium

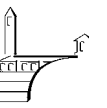


John Stainer (1840–1901) galt seinen Zeitgenossen als Restaurator und zugleich als Reformator der englischen Kathedralmusik. Sein Passionsoratorium „The Crucifixion“ ist die bis heute meistaufgeführte englische Passionsmusik überhaupt – gesungen in Kathedralen ebenso wie in kleinen Kirchen.

„Es ist schön, mal auf Englisch zu singen, nicht nur Deutsch oder Latein. Die Musik ist abwechslungsreich, manchmal kriege ich Gänsehaut. Sie spricht sicher ein anderes Publikum an, weil sie leicht zugänglich ist.“

Der Komponist griff Elemente der Passion lutherischer Tradition auf und schuf daraus ein Werk für zwei Solisten (Tenor / Bass), Chor und Orgel. Die so entstandene „Meditation“ – das Libretto wechselt zwischen biblischer Erzählung und neugedichteten Versen – ist gerade heute in der Passionszeit ideal einsetzbar: Die Chorsätze atmen Mendelssohnschen Geist und der Hörer taucht in eine berührende, teils dramatische Klangwelt ein.

Gegliedert wird das Werk auch durch die Einbeziehung von fünf Chorälen, ähnlich wie in Bachs großen Passionen. Eine Komposition, die nicht ins Sentimentale abgleitet und die sich auch im Repertoire deutschsprachiger Chöre mittlerweile einen festen Platz erobert hat. *Klaus Geitner*



Am Sonntag, 26. März um 17.00 Uhr erklingt diese musikalische Rarität in der Himmelfahrtskirche. Es wirken mit: Andrew Lepri Meyer, Tenor - Thomas Schütz, Bass - Chor der Himmelfahrtskirche - Matthias Roth, Orgel - Leitung: Klaus Geitner.

Eintrittskarten (20€/ermäßigt 10€) sind im Pfarramt und über alle Vorverkaufsstellen von München Ticket erhältlich. Restkarten an der Konzertkasse ab 16:00 Uhr. Weitere Infos: www.himmelfahrtskirche-musik.de

„Man muss es oft singen, damit es geschmeidig wird.“

„Ich bin neu im Chor, und da ist es ein gutes Stück für den Einstieg. Es ist nicht zu schwer und auch nicht schwermütig.“

„Es ist keine Passion, die die Geschichte nach Bibeltexen erzählt, sondern eine Meditation über die Passion. Das sollte auch den Zuhörern bewusst werden, wenn sie die Texte hören.“

„Mir hat es große Freude gemacht, dieses Stück kennenzulernen und mit dem Chor einen englischen Klang zu erarbeiten.“

„Es hat schon einen romantischen Touch und bewegt sich zwischen Schmachten, Seufzen und Aufwartung für die Queen.“

„Einige Passagen sind sehr schön und haben Ohrwurmcharakter.“

„Für ‚alte‘ Chorsänger ist es toll, etwa Neues zu proben. Das Stück ist spannend, anders als das, was wir bisher gesungen haben. Und es ist nicht anstrengend zu singen.“

„Anfangs ging ich mit einer gewissen Unlust dran. Das wurde im Lauf der Probenarbeit besser.“

Stimmen von Chorsänger:innen beim Probenwochenende



Kreuz – Wort – Rätsel

**Unsere Konfis haben sich Fragen zum Kreuz überlegt.
Es sind Fragen, die sie selbst bewegen.
Es sind zugleich Fragen, die sie Ihnen ans Herz legen.**

Was bedeutet das Kreuz im christlichen Glauben?

Muss ein Kreuz immer aus Holz sein?

Muss ein Kreuz immer die gleiche Form und die gleichen Maße haben?

Hast du einen Kreuzschraubenzieher zu Hause?

Muss jeder Christ und jede Christin ein Kreuz um den Hals tragen?

Wo begegnet uns im Alltag das Kreuz – das konkrete Symbol in einer Kirche oder auch ein Kreuz als etwas, das uns im Weg steht und uns an etwas hindert?

Konnte man der Kreuzigung entkommen?

Warum bekreuzigt man sich?

Hatte Jesus schon vor seinem Tod mit dem Kreuz zu tun?

An welchem Tag wurde Jesus gekreuzigt?

Gibt es viele bunte Kreuze?

Welchen Wert hat das Kreuz für dich?

Stiftet das Kreuz Gemeinschaft?

Sollte man über das Kreuz glücklich sein, obwohl jemand daran gestorben ist?



Kreuz – Wort – Rätsel

**Das ist unseren Konfis zum Kreuz eingefallen.
Welche Worte fallen Ihnen zum Kreuz ein?**

Glauben • Kirche • Hoffnung • Schutz • Freude • Kreuzigung • Kreuzkette • Ostersonntag • Christentum • Karfreitag • Gemeinschaft • Friede • zielstrebig • Aufopferung • Friede sei mit euch • Gott • Friedhof • Suchen Einbalsamierung • Gewitter • Höhle • Stein • Dornenkranz • Weihnachten • Jesus • Ostern • Tür • Tragen Erschütterung • Pontius Pilatus • Golgatha • krank Kreuzbandriss • Kreuzung • Nägel • Soldaten • Essig unschuldig • Wachs • Gemälde • Dornenkrone • Holz INRI • Kerze • Tod • Schmerz • Heiligenschein • Verrat Kreuztod • Straßenkreuzung • Schraube • heilig • Christus • Halskette • Jünger • Leid • Das Leben des Brian Heiligkeit • Auferstehung • Gedenken • Abendmahl Segnung • kreuzigen • Religion • Koordinatensystem evangelisch • Glauben • Kirche • Hoffnung • Schutz





Das Kreuz durchkreuzt

*Das Kreuz durchkreuzt
Das Kreuz des Jesus Christus
durchkreuzt was ist
und macht alles neu.*

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.

Was keiner sagt, das sagt heraus.

Was keiner denkt, das wagt zu denken.

Was keiner anfängt, das führt aus.

Wenn keiner ja sagt, sollt ihr's sagen.

Wenn keiner nein sagt, sagt doch nein.

Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben.

Wenn alle mittun, steht allein.

Wo alle loben, habt Bedenken.

Wo alle spotten, spottet nicht.

Wo alle geizen, wagt zu schenken.

Wo alles dunkel ist, macht Licht.

*Das Kreuz des Jesus Christus
durchkreuzt was ist
und macht alles neu.*

*aus: Lothar Zenetti, Leben liegt in der Luft.
Worte der Hoffnung, Grünewald Verlag 2007.*



Das Kreuzzeichen im Gottesdienst

Die Musik zum Eingang klingt aus, die Pfarrerin tritt vor die Gemeinde, und mit den ersten Worten zeichnet sie mit der Hand ein Kreuz in die Luft. Warum eigentlich?

Jesus hat nach dem Matthäusevangelium gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäusevangelium 18,20)

Das Kreuzzeichen ist eine Form, den Gottesdienst unter den Namen Jesu zu stellen, des gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Zusammen mit den Worten, die dazu gesprochen werden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. So stehen die sich kreuzenden Linien auch für die Begegnung zwischen Gott und Mensch.

Am Ende des Gottesdienstes schlägt sie das Kreuz noch einmal beim Segen: Über die Spanne von Anfang bis zum Ende steht die Versammlung unter Gottes Namen und seinem Segen, und er wirkt weiter in die kommenden Tage. Der vertikale Balken wird zur Verbindung zwischen Himmel und Erde, der Querbalken steht für die zum Segen ausgebreiteten Arme Jesu.

Außerdem schlägt die Pfarrerin das Kreuz in der Mitte des Gottesdienstes, bei der Einsetzung von Brot und Wein, zu den Worten „das ist mein Leib“, „das ist mein Blut“. Nicht nur sein Name – sein Leben, Sterben und Auferstehen, das ganze Evangelium wird mit dem Kreuz verdichtet und vergegenwärtigt und ist im Abendmahl zu schmecken.

Aber nicht jede, nicht jeder Zelebrierende schlägt das Kreuz. Es gibt dazu keine Pflicht. Denn das Kreuzzeichen ist keine magische Handlung. Wir müssen Gott damit nicht erst herbeirufen. Wir glauben: Er ist immer da. Das Kreuzzeichen ist vor allem eine Hilfe für uns Menschen, uns auf ihn zu besinnen: Du bist da, wir sind da.

Doch manchmal geschieht Gottesdienst auch im Alltag: Eine besondere Begegnung, eine gegenseitige Zuwendung zweier Menschen – und sie spüren: Hier ist etwas zwischen uns, das mehr ist als wir selbst. Gott ereignet sich, der Geist kommt, wann er will. Und rückblickend spüren wir: Dieser Moment stand unter seinem Namen. Ganz ohne dass wir ihn herbeigerufen haben, hat er unser Leben durchkreuzt. *Clemens Monninger*



Fernsehgottesdienste

Ein fester Platz im Fernsehprogramm. Eine knappe Stunde live gesendet. Tausende vor dem Fernseher. Ein bequemer Platz, Fernbedienung griffbereit. Vielleicht eine Kerze angezündet. Die Tasse Sonntagskaffee noch nicht ausgetrunken. Vielleicht ein fester Punkt am Sonntagvormittag. Oder zufällig hängengeblieben. Vielleicht mit Vorfreude seit dem letzten Abend oder skeptisch.

Ein Gottesdienst im Wohnzimmer oder am Krankenbett. Eingebunden in das Alltägliche. Bitte nicht stören, mag eine Hoffnung sein. Und dann doch im Hintergrund die Klospülung oder das Telefon.

Eine knappe Stunde Fernsehgottesdienst, live gesendet. Wer steckt dahinter? Was steckt dahinter?

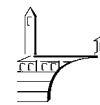
Viele Monate zuvor schon die erste Planung. Eine Idee. Die Suche nach einem geeigneten Kirchenraum. Zusammenarbeit zwischen der Redaktion Religion und Orientierung des BR, den Rundfunkbeauftragten unserer Landeskirche und den Beteiligten vor Ort.

Es wird konkreter. Das Thema des Gottesdienstes wird formuliert. Was will zum Sendezeitpunkt gesagt sein? Was schenkt Menschen Trost, Freude, Hoffnung, Denkanstoß und Inspiration?

Was bei anderen Gottesdiensten oft erst kurz vor Beginn feststeht, das muss für den Fernsehgottesdienst schon früh erarbeitet sein: ein genauer Gottesdienstablauf mit minutiöser Planung für Abfolge und Dauer von Texten, Musik und Gemeindegang. Auf die Sekunde genau.

Ein paar Wochen vor dem Sendetermin ist Ortsbesichtigung. Dabei sind die Produktionsleitung, Technikverantwortliche, Bildregie, Aufnahmeleitung, Regisseurin, Rundfunkbeauftragter, die BR-Redaktion, die Mitwirkenden vor Ort. Wo können Kabel verlegt werden, wo wird das Musikensemble stehen, wohin kann die Kamera gut fahren?

Der Ablauf des Gottesdienstes und die Zeitplanung für das Produktionswochenende werden durchgesprochen.



Am Freitag kommen Stromaggregat und erste technische Ausstattung. Am Samstag ist um 9:00 Uhr allgemeiner Arbeitsbeginn. Also Anfahrt des Ü-Wagens, technischer Aufbau, Proben im Kirchenraum, Probegottesdienst und Nachbesprechung. Dazwischen festgelegte Pausen. Ein vertrautes Miteinander. Jede und jeder weiß, was zu tun ist.

Während Sie am Sonntagmorgen vielleicht noch schlafen, findet um 8:00 Uhr die Regiebesprechung mit den Kameraleuten statt. Vielleicht noch ein bisschen die Blumen drehen, Kerzen am Adventskranz umstecken. Alles gedacht mit dem Auge der Kamera.

Der Kirchenraum füllt sich. Ein paar Ansagen für die Gottesdienstgemeinde. Ein Zeichen der Aufnahmeleitung, und die Sendung beginnt. Stress im Ü-Wagen. Leichte Anspannung im Nebenraum. Ein besonderes Erlebnis im vertrauten Kirchenraum. Manche fühlen sich wie Statist:innen. Es ist nicht wie sonst. Die Bewegung von drei Kameras im Raum. Konzentration, Aufregung. Die Pfarrer:innen verstehen sich als Gastgeber:innen. Vor allem für die Menschen am Bildschirm. Für Menschen, die sie nicht kennen. Mit dem Fernsehgottesdienst und der beteiligten Gemeinde wird denen Gemeinschaft geschenkt, die sich nicht auf den Weg zu einer Kirche machen können.

Bis zum Schluss die Aufregung: Klappt es mit der Sendezeit? Und dann das Aufatmen, die Freude: Wir haben es (wieder) geschafft. Alle zusammen. Eine Tasse Kaffee für das große Team. Zwei Stunden Telefondienst für die, die gleich nach dem Gottesdienst etwas fragen oder sagen wollen. Abbau, Aufräumen, Abfahrt nach Unterföhring.

Vielleicht irgendwann den Gottesdienst in der Mediathek aufrufen. Ihn nochmal ganz anders erleben, die vertraute Himmelfahrtskirche anders sehen – durch das Auge der Kamera.

Ich freue mich schon auf den 5. März. Ich bin die, die nicht vor der Kamera zu sehen ist. Die sich die Gestaltung von Altar und Taufstein ausdenkt. Die Gottesdienstbesucher:innen empfängt. Und während des Gottesdienstes frischen Kaffee kocht. *Christine Glaser*



Ohne Maske, aber mit Talar – als Pfarrerin im Fernsehen



Das Rotlicht an der Kamera leuchtet auf, mein Herz schlägt ein bisschen schneller. Jetzt ist der Moment gekommen, in dem alle Vorbereitungen, Proben, Redaktions-sitzungen und Herzblut zusammen fließen und wir live auf Sendung sind. Wir, das bin ich als Pfarrerin, Musiker:innen, ein:e Lektor:in und hinter, neben und manchmal auch vor mir die Gottesdienstgemeinde. Wir feiern zusammen in der Himmelfahrtskirche Gottesdienst, und zugleich mit mehreren hunderttausend Fernsehzuschauer:innen

an Bildschirmen. Und ich bin froh, dass die Gemeinde hinter und neben mir ist und ich nicht alleine da stehe, auch wenn in vielen Einstellungen nur wir Sprechenden oder Musizierenden zu sehen sind.

Fernsehgottesdienste sind besonders aufregend, besonders intensiv in der Vorbereitung und eine besondere Gelegenheit, mehrere hunderttausend Zuschauer:innen zu erreichen und von Gott und dem Glauben zu erzählen. Das Evangelium zu verkünden, wie es in kirchlichen Kreisen heißt. Als Pfarrerin stehe ich in diesen Gottesdiensten noch einmal anders im Mittelpunkt als sonst. Ich schaue immer direkt in die Kamera, spreche die Zuschauer:innen zu Hause am Bildschirm an. Aber ich bekomme keine direkten Reaktionen. Ich habe kein Gefühl für die Atmosphäre, in der ich die Menschen zu Hause erreiche. Ein Stück weit liefere ich mich ihnen aus. Die Zuschauer:innen an den Bildschirmen können mich jederzeit wegschalten, wenn ihnen nicht passt, was ich sage, oder sie es einfach langweilig finden.



Meine Aufgabe als Pfarrerin in einem Fernsehgottesdienst ist es, die Aufmerksamkeit der Zuschauer:innen zu halten. Die Texte, die ich für die Fernsehgottesdienste schreibe, sind sehr persönlich. Oft spreche ich über eigene Erfahrungen oder was mich besonders an einem Thema berührt. Aber ich schreibe nicht alleine: Die begleitenden Rundfunkpfarrer:innen redigieren die Texte mehrfach, bis wir alle zusammen das Gefühl haben, dass es jetzt stimmig ist. Am Ende stehe nur ich vor der Kamera: mit meinem Text, in Nahaufnahme. Ohne Maske, aber mit Talar.

Ohne Maske im doppelten Sinn: Für Fernsehgottesdienste gibt es keine „Maske“ wie bei Fernsehshows, die mich abpudert und meine Augenringe kaschiert. Wir feiern Gottesdienst ohne Filter. Ohne Maske aber auch, weil ich mich persönlich zeige, über meine Erfahrungen und Gefühle spreche. Und über meinen Glauben. Ich zeige viel von mir, habe es aber nicht in der Hand, was die Zuschauer:innen damit machen. Ich kann nicht nach dem Gottesdienst bei einer Tasse Kaffee noch in den Austausch kommen, richtig stellen, was falsch verstanden wurde, auffangen, was es bei anderen ausgelöst hat. Ich stehe vor der Kamera ohne Maske, aber im Talar. Der Talar ist mein Schutzschild für diese Gottesdienste. Er gibt mir eine klare Rolle: ich stehe hier, weil ich von meiner Kirche dazu beauftragt bin, das Evangelium zu verkünden. Ich stehe hier nicht als Privatperson, die ihre Meinung sagt, sondern als Theologin und Seelsorgerin, als Christin, die Zeugnis ablegt von Gott und ihrem Glauben. Ich stehe im Scheinwerferlicht, weil ich eine Funktion habe und nicht, weil ich mich gerne auf dem Bildschirm sehe. Der Talar ist das äußere Zeichen für diese Funktion, für den Auftrag. Und mit ihm kann ich mich zeigen und hoffe, so auch die vielen tausend Menschen, die ich in dem Moment nicht sehe, zu erreichen. Darum stecke ich so gerne mit dem Team viel Zeit und Herzblut in die Fernsehgottesdienste, und darum setze ich mich für 60 Minuten den Kameras aus – weil ich hoffe, dass die Zuschauer:innen ein Stück von Gott in dieser Welt spüren. Ohne Maske. *Stephanie Höhner*



Gottesdienste

Andachten und Gottesdienste von A – Z

Abendmahlsgottesdienst am Sonntag um 10:00 Uhr:
12. März – 2. April – 30. April – 4. Juni

FamilienAndacht am ersten Sonntag im Monat um 17:00 Uhr:
5. März – 2. April – 7. Mai – 4. Juni, begleitet vom Kinderchor
(nicht am 4. Juni)

Familiengottesdienst an Christi Himmelfahrt um 10:00 Uhr:
18. Mai, begleitet vom Kinderchor

Friedensgebet jeden Freitag um 18:00 Uhr am Brunnen vor der Kirche

OrgelAndacht am ersten Sonntag im Monat um 19:00 Uhr:
5. März – 2. April – 7. Mai – 4. Juni

SeniorenAndacht am Donnerstag um 15:00 Uhr:
16. März – 20. April – 25. Mai – 15. Juni

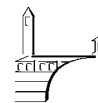
Konfirmationsgottesdienste um 10:00 Uhr: 13. und 14. Mai

Taufgottesdienste am Samstag:
11. März – 1. April – 15. April – 6. Mai – 20. Mai – 10. Juni

Taufgottesdienste am Sonntag:
12. März – 16. April – 7. Mai – 11. Juni
Bitte vereinbaren Sie mit dem Pfarramt Ihren Tauftermin



Andachten zum Kirchentag
vom 7. bis 10. Juni
um 19:00 Uhr



Gottesdienste

Das haben wir für die besonderen Tage zwischen Palmsonntag und Ostermontag geplant:

Palmsonntag, 2. April
10:00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrerin Stephanie Höhner
17:00 Uhr FamilienAndacht mit Pfarrerin Stephanie Höhner

Gründonnerstag, 6. April
19:00 Uhr Gottesdienst und Tischabendmahl
mit Pfarrerin Sabine Krischer

Karfreitag, 7. April
10:00 Uhr Kantatengottesdienst mit Pfarrerin Stephanie Höhner
15:00 Uhr Andacht zur Todesstunde Jesu mit Pfarrerin Christine Glaser
19:00 Uhr Bach am Karfreitag bei Kerzenschein mit
Christoph Schönfelder, Orgel

Ostersonntag, 9. April
5:30 Uhr Auferstehungsfeier mit Tauferinnerung und Abendmahl,
Pfarrerin Christine Glaser
10:00 Uhr Festgottesdienst mit Pfarrer Clemens Monninger

Ostermontag, 10. April
10:00 Uhr Kantatengottesdienst mit Pfarrerin Christine Glaser
12:00 Uhr Matinée: Festliche Bläsermusik zum Osterfest
mit dem Ensemble Windcraft





KANTATENGOTTESDIENSTE

Karfreitag, 7. April

10:00 Uhr Reger: „O Haupt voll Blut und Wunden“

Monika Lichtenegger, Sopran - Regine Jurda, Alt - Capellchor der Himmelfahrtskirche - Anne Horsch, Orgel - Leitung: Klaus Geitner

Ostermontag, 10. April

10:00 Uhr Bach: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebet“ - BWV 160

Eric Price, Tenor - Ensemble „Il Concerto piccolo“ - Leitung: Klaus Geitner

Sonntag, 7. Mai

10:00 Uhr Händel: „Dixit Dominus“

Vokalzirkel - Ensemble „Il Concerto piccolo“ - Leitung: Klaus Geitner

Pfingstsonntag, 28. Mai

10:00 Uhr Bach: „Erschallet ihr Lieder“ - BWV 172

Solisten - Capellchor der Himmelfahrtskirche - Seraphin Ensemble - Leitung: Klaus Geitner

„BEI KERZENSCHHEIN“

Orgelmusik samstags um 19:00 Uhr

11. März: Thomas Engler - 18. März: Barbara und Ulrich Theißen Pibernik - 25. März: Henk Galenkamp - 1. April: Christopher Steinbügl

Bach am Karfreitag

7. April um 19:00 Uhr

Orgel: Christoph Schönfelder

KONZERTE

Sonntag, 12. März

19:00 Uhr „Crucifixus“

orpheus chor münchen - Tetra Brass - Veronika Braß, Orgel - Cornelius Hirsch, Pauke - Leitung: Gerd Guglhör

Sonntag, 19. März

18:00 Uhr Kammerensemble OPUS ZWEI

Leitung: Mario Korunic



Sonntag, 26. März

17:00 Uhr John Stainer: The Crucifixion – Passionsoratorium

Andrew Lepri Meyer, Tenor - Thomas Schütz, Bass - Chor der Himmelfahrtskirche - Matthias Roth, Orgel - Leitung Klaus Geitner

Ostermontag, 10. April

12:00 Uhr Matinée: Festliche Bläsermusik zum Osterfest

Ensemble Windcraft

Sonntag, 30. April

19:00 Uhr „Women 4 Baroque III“

Maria Loos, Blockflöten - Christine Busch, Barockvioline - Gabriela Ruhland, Barockvioloncello und Viola da Gamba - Veronika Braß, Cembalo und Orgel

Freitag, 5. Mai

20:00 Uhr Tänze, Träume, Impressionen

Johannes Lamprecht, Klavier - Streichquartett - Maria-Ward-Chor - Leitung: Manuel Hartinger

Christi Himmelfahrt, 18. Mai

11:30 Uhr Kinderorgelmatinée

Michel-Ostertun: Der Maxe mit der dicken Tatze - Simon Holzwarth, Orgel - Christine Glaser, Sprecherin

Sonntag, 21. Mai

11:30 Uhr Matinée: Kammerchor Chur

Leitung: Thomas Gropper

Samstag, 27. Mai

19:00 Uhr Bach-Kantaten-Atelier (Gesprächskonzert)

300 Jahre Johann Sebastian Bach Thomaskantor

„Die Elenden sollen essen“ - BWV 75

„Es ist ein trotzig und verzagt Ding“ - BWV 176

Solisten - Barockorchester „L'arpa festante“ - Kammerchor des BachKantatenVereins - Leitung: Thomas Gropper

Pfingstmontag, 29. Mai

11:30 Uhr Matinée: Orgel und Flöte im Dialog

Martin Schmidt, Flöte - Michael Dorn, Orgel

Sonntag, 25. Juni

19:00 Uhr Schnittke: Requiem

orpheus chor münchen - Leitung: Gerd Guglhör



Was läuft wo?



Arbeitskreis Umwelt

Wir machen uns erneut auf den Weg zur Zertifizierung mit dem Grünen Gockel. Die Auftaktveranstaltung haben wir für Dienstag, den 21. März geplant.

Um 19:00 Uhr stoßen wir auf den Start des Projektes an und beschäftigen uns im Anschluss – passend zum Frühlingsbeginn – mit umweltfreundlichen Reinigungsmitteln, theoretisch wie praktisch. Herzliche Einladung!

Wenn Sie sich im Bereich Umwelt engagieren wollen, fragen Sie bitte im Pfarramt nach dem nächsten Termin für den Arbeitskreis.

Chor

Die Chorproben finden in der Schulzeit jeden Donnerstag um 19:30 Uhr im Gemeindesaal statt. Nähere Auskunft und Anmeldung bei KMD Klaus Geitner.

himmelfahrtskirche-musik.de

Wir freuen uns über Spenden für unsere Gemeindegarbeit

Stadtsparkasse München
DE05 7015 0000 0908 1073 86
BIC: SSKMDEMM

Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung für Ihre Gabe!

Kinderchor

Die Chorproben finden in der Schulzeit jeden Dienstag von 16:00 bis 16:45 Uhr im Gemeindesaal statt. Nähere Auskunft und Anmeldung bei Simon Holzwarth.



Frauentag in Gethsemane am Sonntag, 12. März

Wir beschäftigen uns mit dem Thema „abgeschoben“. Auskunft, Leitung und Anmeldung bis 10. März bei Christine Glaser.

11:00 Uhr Gottesdienst der weiblichen Art: „Bei Gott bin ich nicht abgeschoben“

11:40 Uhr Italienisches Buffet mit ersten Begegnungen und Gesprächen

12:00 Uhr „abgeschoben“
Was bedeutet es für geflüchtete Frauen, wenn sie nach Italien abgeschoben werden?

Referentin: Pfarrerin Stephanie Höhner

13:00 Uhr Abschluss-Segen

Was läuft wo?

Kirchenasyl

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit im Helfer:innenkreis haben, wenden Sie sich bitte an Stephanie Höhner.

Pfadfinder:innen

Tim Augustin gibt gerne Auskunft über den Stand der Dinge und beantwortet (An)Fragen unter: tim.augustin@elkb.de

Flohmarkt

Samstag, 22. April von 9:00 bis 14:00 Uhr

Wir laden zum Flohmarkt nach Himmelfahrt ein. Ab dem 4. April können Sie sich für einen Verkaufstisch anmelden: pfarramt.himmelfahrt@elkb.de

Wir stellen Tische im Garten und vor der Kirche zur Verfügung. Dafür ist eine Anmeldung nötig.

Der Bücherflohmarkt findet in der Kirche statt. Im kleinen Gemeindesaal bietet die Himmelfahrtskirche Schönes und Nützliches an.

Wir bieten im Café Elysium Snacks, Kaffee und Selbstgebackenes an. Im Garten erwarten Sie Bratwürste vom Grill. Auf dem Kirchenvorplatz steht unser Coffeebike mit Sitzgelegenheiten.

Bücher oder Haushaltswaren nehmen wir am Donnerstag, 20. April, zwischen 15:00 und 19:00 Uhr in der Kirche an.

„As Time Goes By“

Unter dem Motto laden wir am Freitag, 21. April, von 19:00 bis 20:30 Uhr zum Lese- und Schmökerabend in die Kirche ein.

Die Himmelfahrtskirche – ein Stück Himmel in Sendling

Sonntag, 23. April um 17:00 Uhr Spirituelle Kirchenführung mit Heike Pfandl

Winter-Café und Sommerlounge

Unser Winter-Café hat bis Ende März jeden Donnerstag von 14:30 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Zu unserer Sommerlounge laden wir ab Ende Juni wieder jeden Freitagnachmittag auf den Kirchenvorplatz ein.

Näher dran sein am Geschehen ...

Manche Termine und Angebote stehen noch nicht fest.

Ein Blick auf unsere Website und das Abo unseres wöchentlichen Newsletters lohnen sich auf jeden Fall.

Wir freuen uns, wenn Sie sich im Pfarramt mit Ihrer E-Mailadresse anmelden: pfarramt.himmelfahrt@elkb.de





Neue Gesprächsgruppe



Bloß nicht drüber reden ...

... über mein Innenleben, über meine tiefsten Befürchtungen, über meine psychische Erkrankung, über meine Depression. Das ist das gängige Modell. Oft zum Selbstschutz der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Aber Schweigen macht nichts besser oder leichter.

Darum: Unbedingt darüber reden

Am besten in einem geschützten Raum der Vertraulichkeit. Nachdenken und Erzählen über meinen Alltag und seine Struktur, über meine Antriebsarmut, über meine Strategien und kleinen Schritte, über Dinge, die mir Freude bringen, über die Angst vor Isolation und Stigmatisierung, über Erfahrungen mit Medikamenten und Therapien, über meinen Glauben und die Impulse in Gottesdiensten, Bibeltexten und Liedern.

Miteinander reden und aufeinander hören

Das können bei uns Menschen mit depressiven Erkrankungen. Sie sind zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch eingeladen. Sie können von dem berichten, was sie gerade bewegt. Das ist immer das Wichtigste. Außerdem wird für jedes Treffen ein Thema ausgewählt und vorbereitet.

Kommen, Reden und Schweigen

Für die Gesprächsgruppe erbitten wir Respekt voreinander. Es gibt vier Regeln: Ausreden lassen – Ich-Botschaften – Pünktlichkeit – Schweigepflicht nach außen. Es wird weder Anmeldung noch regelmäßige Teilnahme erwartet. Weil uns der Datenschutz wichtig ist, führen wir keine Liste.

Wir treffen uns freitags von 18:30 bis 20:00 Uhr im Gemeinderaum im Vordergebäude, 1. Stock. Die Termine sind jeweils am 1. und 3. Freitag in jedem Monat, Beginn am 3. März.

Vorbereitet und begleitet wird unsere Gesprächsgruppe von Jasmin, Philipp und Uwe. Ansprechpartner ist Uwe Hagenberg: uwe.hagenberg@gmx.net

Kinder und Familien



„Der Himmel geht über allen auf.“



Am Donnerstag, 18. Mai feiern wir gemeinsam Christi Himmelfahrt. Im Gottesdienst um 10:00 Uhr singt der Kinderchor. Nach dem Gottesdienst beginnt das Fest im Garten mit leckerem Essen für Groß und Klein, schönen Bastelarbeiten und Spielen für Kinder. Um 11:30 Uhr gibt es eine Orgelmatinée für Kinder. Dabei lernen wir „Maxe mit der dicken Tatze“ kennen. Kennt ihr schon diesen berühmten Musiker, der vor 150 Jahren geboren wurde?



Familihtag – „Dein schönster Name“



Am 24. Juni erinnern wir uns von 10:00 bis 15:00 Uhr daran, dass dein schönster Name bei deiner Taufe und bei vielen anderen Gelegenheiten genannt wurde. Gemeinsam wollen wir hören, reden, spielen, essen und unsere (Wunsch-)Namen gestalten. Genauere Informationen gibt es rechtzeitig vor den Pfingstferien.

Eltern-Kind-Gruppen



Die Himmelfahrtskirche verfügt über zwei gut eingerichtete Räume für Eltern-Kind-Gruppen. Zur Zeit sind viele Zeitfenster frei. Wenn Sie Interesse haben, eine neue Eltern-Kind-Gruppe zu gründen, sprechen Sie uns an. Im März 2023 bietet Pfarrerin Sabine Krischer jeden Mittwoch von 10:00 bis 12:00 Uhr eine Eltern-Kind-Gruppe an.



Jugend



Wild-West – Wochenende

„Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“ :-) Ja so heißt es, und wenn du es noch nicht ausprobiert hast, so hast du jetzt die Möglichkeit dazu. Wir verbringen den Tag mit den Pferden und lernen, wie man mit ihnen umgeht. Auch fortgeschrittene Reiter:innen kommen auf ihre Kosten. Im Preis enthalten sind zwei Reitstunden. Auch erwartet dich ein Reiterquiz, Pferdekino, eine Stallandacht und vieles mehr. Melde dich online an unter: www.ejm-anmeldung.de
Datum: 5.–7. Mai 2023 /// **Alter:** ab 8 Jahren, aber auch Große sind eingeladen /// **Ort:** Brannenburg/Rosenheim /// **Kosten:** 100 Euro

Jugendgottesdienst

Wir feiern gemeinsam Gottesdienst und treffen uns danach in der Ansprechbar. Lass dich überraschen und bring deine Freund:innen mit.

Datum: 28. April, 18:00 Uhr /// **Ort:** Kirche & Jugendräume der Himmelfahrtskirche

Jugendtreff Ansprechbar

Wir schauen Filme, spielen, kickern, ratschen. Komm vorbei!

Datum: freitags von 19:00 bis 22:00 Uhr /// **Ort:** Jugendräume Himmelfahrtskirche /// **Kontakt:** Diakonin Melanie Stefan

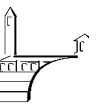
Signalgruppe

Mehr Infos und spontanere Angebote bekommst du auch in unserer Signalgruppe. Schreib Melanie eine Nachricht mit Bitte um Aufnahme.



Zeltlager

Meldet euch online an unter: www.ejm-anmeldung.de
Datum: 27. Mai – 3. Juni 2023 /// **Alter:** ab 12 Jahren, aber auch Große sind eingeladen /// **Ort:** Königsdorf /// **Kosten:** 105 Euro mit eigenem Zelt, 115 Euro ohne Zelt



Tansania



Besuch aus Tansania im Juli – Wageni ni baraka

Nun ist es endlich so weit: Wir freuen uns, dass wir dieses Jahr vier Gäste aus unseren Partnerdekanaten Njombe und Kidugala begrüßen können. Voraussichtlich im Juli werden sie bei uns sein.

Für das Programm haben wir uns im Kreis der Partnerschaftsbeauftragten im Prodekanat München-Süd drei Schwerpunkte überlegt:

- Unsere Kirche der Zukunft
- Zusammenleben verschiedener Religionen und Konfessionen
- Unser Beitrag für den Umweltschutz

Wir wollen auch zusammen Gottesdienste feiern, einen in der Himmelfahrtskirche. Das detaillierte Programm wird in den nächsten Wochen ausgearbeitet und veröffentlicht.

In Tansania sagt man: „Gäste sind ein Segen – wageni ni baraka.“

Herzliche Einladung schon jetzt zu allen Veranstaltungen, zum Austausch und gemeinsamen Erfahrungen.



Ökumene ist vielfältig und ein fester Bestandteil unserer Glaubenspraxis in Sendling. Zusammen mit dem katholischen Pfarrverband Sendling (St. Margaret und St. Korbinian) bieten wir neben den Schulgottesdiensten und dem ökumenischen Kinderbibeltag auch einiges für Menschen an, die den Kinderschuhen entwachsen sind.

Wir feiern gemeinsam Gottesdienste und Andachten wie zum **Weltgebetstag**, der dieses Jahr am 3. März in St. Margaret ausgerichtet wird, oder die **ökumenische Vesper zum Pfingstmontag**, 29. Mai, 19:00 Uhr in der Himmelfahrtskirche.

Außerdem lädt der Nachbarpfarrverband in St. Heinrich (Scharnitzstr. 2) jeden Freitag um 19:00 Uhr zum **Taizé-Gebet** ein.

Wir spüren gemeinsam unserem Glauben nach in den **ökumenischen Exerzitien im Alltag in der Passionszeit**, die dieses Jahr in St. Korbinian stattfinden. Für Rückfragen aller Art wenden Sie sich bitte an Diakon Wolfgang Ring (wring@ebmuc.de).

Wir denken gemeinsam über unseren Glauben und das Leben im **ökumenischen Gesprächskreis** nach. Wir treffen uns acht Mal im Jahr abwechselnd in den Sendlinger Kirchengemeinden. Bis zu den Sommerferien beschäftigen wir uns mit dem Thema „Glaube und Musik“ und konnten für zwei Abende unsere Kirchenmusiker als Referenten gewinnen.

Am 28. März beschäftigen wir uns mit Theologien in alten und neuen Passionsliedern (Himmelfahrt). Kirchenlieder im ökumenischen Vergleich sind das Thema für den 2. Mai (St. Margaret, Margaretenplatz 5c). Am 13. Juni wird es um evangelische (Chor-)Musik gehen (Himmelfahrt). Das Thema Messvertonungen im Wandel der Musikgeschichte wird die Reihe am 4. Juli abschließen (St. Korbinian, Valleystraße 20), jeweils 20:00 Uhr.

Wenn Sie per E-Mail kurz vorher eingeladen werden wollen, wenden Sie sich bitte an Sabine Krischer.



Postkolonialer Rundgang



Die deutsche Kolonialgeschichte hat in vielen Ländern Spuren hinterlassen. Manche davon werden zum Thema in unseren partnerschaftlichen Beziehungen. Andere sind vergessen. Länder wie die Volksrepublik China, Burundi, Ruanda, Tansania, Namibia, Kamerun, Gabun, Republik Kongo, Zentralafrikanische Republik, Tschad, Nigeria, Togo, Ghana, Papua-Neuguinea sind bis heute betroffen.

Ein guter Grund, sich einmal der Frage zu stellen: Was hat die deutsche Kolonialgeschichte mit unserem Alltag heute zu tun? Viele unserer Vorstellungen oder unser Konsumverhalten sind bewusst oder unbewusst beeinflusst von Begegnungen mit der „Neuen Welt“.

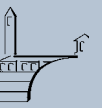
Wir werfen den Blick auf weltweite Verflechtungen und lokale Spuren, auf Damals und Heute, auf Unterdrückung und Widerstand. Mit interaktiven Methoden erschließen wir uns koloniale Geschichte und koloniales Denken. Danach geht es auf Spurensuche in München zu Orten, an denen (Post-) Kolonialismus sichtbar ist. Mit diesen Eindrücken stellen wir uns die spannende Frage, wie wir als (Stadt-) Gesellschaft mit solchen kolonialen Spuren umgehen (möchten).

Veranstaltet von Commit e.V. in Kooperation mit „ViertelPunkt“ und der Himmelfahrtskirche. Anmeldung bei Clemens Monninger. Bitte teilen Sie uns dazu auch gerne kurz mit, welches Vorwissen zum Thema Sie mitbringen.

Sonntag, 25. Juni von 14:00 bis 18:30 Uhr
Ort: Gemeinderaum im Vordergebäude, 1. Stock
Eintritt frei, Spenden erwünscht.



Aus Datenschutzgründen
werden die Namen im Internet
bei den Kasualien nicht genannt.
Wir bitten um Ihr Verständnis.



Menschen



Lukas ist gestorben.
Er ist 19 Jahre alt geworden.
Wir haben in unserer Himmelfahrtskirche
von ihm Abschied genommen.
Lukas war in Himmelfahrt dabei und
mittendrin.
Beim Kinderbibeltag, bei Gemeindefesten,
in Familiengottesdiensten.

Lukas konnte unüberhörbar seine Freude und
Begeisterung zum Ausdruck bringen.
Nicht immer im Takt mit den anderen.
Manchmal vor allen anderen.
Oder als Echo ein wenig später.

Lukas war behindert. Unübersehbar.
Er hatte Gott an seiner Seite, der alle Menschen sieht.

Lukas hat seine Lebenszeit mit uns geteilt.
Ein besonderer Mensch von Kindheit an.
Er hat uns etwas von den Rätselfragen des Lebens, von Stärke,
Offenheit und Freude im Leben ahnen lassen.

Lukas hatte verschiedene Lieblingslieder.
Sein letztes heißt „Sei ein Baum“.
Der Text von Ulrike Bastian ist einfach und zugleich ausdrucksstark.
„Sei ein Baum, der die Wurzeln in die Erde streckt,
seine mächtige Krone weit zum Himmel reckt,
aus Himmel und Erde wirst du genährt.
Sei ein Baum.“

Lukas ist gestorben.
Begleitet von seiner Familie.
Fest verwurzelt im Glauben an Gott, der alle Menschen sieht.
Sein Leben hinein in die Weiten des Himmels gestreckt.
Gesegnet, geliebt.
Uns bleibt die Gewissheit, dass er von guten Mächten wunderbar
geborgen war und bleibt. *Christine Glaser*

Lass dich fallen
Lerne Schlangen zu beobachten
Pflanze unmögliche Gärten
Lade jemanden Gefährlichen zum Tee ein
Mache kleine Gesten
Werde ein Freund von Freiheit und Unsicherheit
Freue dich auf Träume
Weine bei Kinofilmen
Tu Dinge aus Liebe
Mach eine Menge Nickerchen
Gib Geld weiter
Mach es jetzt
Glaube an Zauberei
Lache eine Menge
Nimm Kinder ernst
Bade im Mondlicht
Lies jeden Tag
Stell dir vor, du wärst verzaubert
Höre alten Leuten zu
Freue dich
Lass die Angst fallen
Unterhalte das Kind in dir
Umarme Bäume
Schreibe Liebesbriefe

Joseph Beuys

Joseph Beuys, Lebe